

Carl Philipp Conz

Elegie

(Aus dem Arabischen)

(1800)

Mein hinsiehender Geist begleitet die Wanderer Yemens,
Ob in Mekka mir schon schmachtet in Fesseln der Leib.
Wie erstaunt' ich nicht, da sie des Nachts vor mir in erhabner
Klarheit stand: Hindurch meines Gefängnisses Thor,
5 Das verschlossen, kam sie; sie grüßte mich, hob sich und
sagte:
»Lebe wohl!« und bald wäre der Geist mir entflohn.
Nun du dahin bist; denke nicht, daß ich mich beuge der
Stolzen,
Oder, was er auch dräut, kleinlich erbage dem Tod,
Kleinlich erbage den trozigen Männern: Nimmer zum
Wanken
10 Bringt mich ihr schnaubendes Wort, bringt mich der Kette
Geklirr:

Titel	B, C: Des Gefangenen Sehnsucht
Z. 1	B, C: Jemens
Z. 4	B: <i>Hindurch</i> : Es erklang
Z. 5	B: <i>Das verschlossen</i> : Durch das verschlossene C: Das verschlossene

Jene gewaltige Lieb' und das heisse Verlangen befällt mich
Stets, wie den Freyen, nach dir, so in den Banden mich auch.

Textnachweise:

- A *Flora. Deutschlands Töchtern geweiht von Freunden und Freundinnen des schönen Geschlechts*, 2. Bändchen, Tübingen 1800, S. 239 f.
- B Carl Ph. Conz, *Gedichte*, Zürich 1806, S. 209 f.
- C Anton Theodor Hartmann, *Aufklärungen über Asien für Bibelforscher, Freunde der Culturgeschichte und Verehrer der morgenländischen Literatur*, Band II, Oldenburg 1807, S. 214 f.

Noch in einigen späteren Anthologien abgedruckt.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

-
- Z. 11-12 B: Jene gewaltige Lieb' und nach dir das heisse Verlangen, /
Wie den Freien, befällt's so den Gefangenen stets.
C: Jene gewaltige Lieb' und das heisse Verlangen nach dir
stets / Wie den Freien, befällts, so den Gefangenen noch [!].